

Bolenge-Echo Nr. 35

Nachrichten aus unserem Partnerkirchenkreises Bolenge/Kongo.
Dezember 2016.

Das war der Gipfel

Obwohl - Angela Merkel, eine der Schirmherrinnen des Gipfels, haben wir natürlich nicht getroffen. Dennoch: Der Weltgesundheitsgipfel im Oktober in Berlin war einfach ein grandioses Ereignis für Dr. Bosolo und mich. Eingeladen vom WWF, hatte Dr. Bosolo in Berlin die Chance, das Ambulanzboot vorzustellen - in einem Workshop zum Thema Medizinische Versorgung in entlegenen Regionen in schwachen Staaten. Der Weltgesundheitsgipfel (WHS), der seit einigen Jahren auf Anregung der Charité regelmäßig in Berlin in den Räumen des Außenministeriums stattfindet, ist eine einmalige Plattform, auf der globale medizinische Erkenntnisse ausgetauscht werden, innovative Entwicklungen vorgestellt und vor allem sich Akteure aus allen medizinischen Bereichen begegnen.



Schon der Vorabend war ein erstes Highlight: WWF - Afrikareferent Johannes Kirchgatter hatte die Workshopteilnehmenden eingeladen- außer Dr. Bosolo saßen Eva Greitemann (MEDEOR), die neue Verantwortliche für die Kongobecken-Naturschutzgebiete des WWF, Dr. Julia Barske und die Ärztin Dr. Emilia Bylicka aus Warschau mit am Tisch. Außer mir alles junge Leute, die sich zum ersten Mal begegneten und sofort auf einer Linie waren, vereint in dem Wollen, nahezu Unmögliches wie die medizinische Versorgung von Menschen in total abgelegenen Regionen möglich zu machen.

Überrascht waren wir, dass bei der Eröffnung des Gipfels durch Gesundheitsminister Gröhe das Ambulanzboot und Dr. Bosolo bereits mehrfach im Eingangstrailer zu sehen war. Überraschend war auch die sehr gute PowerPoint-Präsentation, die Dr. Bosolo in Englisch vortrug. Er erntete verdienten Beifall aus dem internationalen Auditorium, musste manche Nachfrage beantworten und wurde an den weiteren Tagen immer wieder angesprochen - von Kollegen weltweit, die ihm Hilfe angeboten haben oder einfach ihre Bewunderung für seinen Einsatz unter Extrembedingungen ausgesprochen haben. Ein australischer Professor bot sein Wissen in der Prostata -Behandlung an; ein deutscher Augenarzt hat sich bereit erklärt, ein sehr einfaches Diagnoseverfahren bereitzustellen und bei einer der nächsten Ambulanzbootfahrten dabei zu sein.

Gleichzeitig hatte uns der WWF zu einem internen Workshop eingeladen, auf dem wir die nächsten Projekte und gemeinsame Strategien verabredet haben, wobei sich gerade der Kontakt zu MEDEOR als zukunftsweisend entwickelt, nicht zuletzt wegen der in Berlin geknüpften persönlichen Kontakte. Wir hoffen, dass wir mit Hilfe von MEDEOR eins der vordringlichsten Probleme unserer Region, die Versorgung mit Trinkwasser, lösen können: Zunächst soll das Ambulanzboot und dann die kleinen Gesundheitsstationen mit dem transportablen Wasserfilter PAUL über MEDEOR ausgestattet werden. Eine unmittelbare Auswirkung hatte der Weltgesundheitsgipfel bereits: Dr. Bosolo wurde vom WWF sofort im Anschluss an seinen Berlin-Besuch als Experte für einen Kurzeinsatz in der Zentralafrikanischen Republik gewonnen.

Dort will der WWF die medizinische Gesundheitssituation der Pygmäen in seinem Projektgebiet Dzanga-Sanga verbessern und hat Dr. Bosolo mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Auch das zeigt, neben der Teilnahme am WHS, eine große Wertschätzung der Arbeit von Dr. Bosolo - und das hat ihm wohl auch sehr gut getan. Inzwischen ist er wieder unterwegs - auf der 29.Tour des Ambulanzbootes, diesmal bis Bosobebe.

Viele hundert Kilometer legt das Boot zurück. Mit welchen Schwierigkeiten sie dort zu kämpfen haben, zeigt eine kurze Nachricht des Bootsgeschäftsführers Oscar Pekombe aus Mbandaka: Aufgrund der stärkeren Außenbordmotoren, die jetzt der WWF stellt, wird mehr Treibstoff als geplant gebraucht. So muss Oscar jetzt schnell zwei zusätzliche Fässer Treibstoff mit Fischerbooten nach Bosobebe schicken, damit das Ambulanzboot zurückkommen kann.

Highlights auch in Dortmund

Auch die Dortmunder Bürgerschaft ist weiter kräftig dabei, das Ambulanzboot zu unterstützen. Allerdings haben wir jetzt im 2. Jahr in Folge mehr Geld für das Projekt ausgeben müssen, als an Spenden eingegangen ist. Das hängt vor allem mit dem für uns ungünstigen US- Dollarkurs und den deutlich gestiegenen Anforderungen an das Ambulanzboot zusammen. Wir sind aber überzeugt, dass wir auch in Zukunft dafür sorgen können, dass das Ambulanzboot "immer genug Wasser unterm Kiel hat". Diese Hoffnung habe ich jedenfalls ausgedrückt anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes, das mir völlig überraschend am 31.10. im Dortmunder Rathaus verliehen wurde und in meinen Augen in erster Linie eine Würdigung der gemeinsamen Anstrengung vieler Menschen für dieses erfolgreiche Projekt darstellt. Wie viele dazu beitragen und welche Fundraising-Ideen dabei entstehen, darüber konnte ich beim Workshop in Berlin sprechen.



Hier eine weihnachtliche Ergänzung mit Foto.

Hunderte Fröbelsterne, übers Jahr gebastelt von einer ambulanzbootbegeisterten Dame. Sie bietet die Sterne in der Seniorenkantorei in Dortmund gegen Spende an. Da kommt ein schönes Sümmechen zusammen.

Jeder Stern ein Lichtblick für die Menschen im Kongo.

Bleiben wir ihnen verbunden auch 2017 –
wünscht sich für den Bolengekreis

Dorothea Philipps

Spenden: Ev. Kirchenkreis Dortmund
IBAN: DE33 4405 0199 0001 0611 00
BIC: DORTDE33XXX

Stichwort: Ambulanzboot oder Bolenge allgemein